

OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

51. Jahrgang

1997

Heft 1/2

Herausgegeben vom Institut für Volkskultur

50 Jahre „Oberösterreichische Heimatblätter“	3
Hannes Heide Belichtete Alltagsgeschichte aus Bad Ischl – die Photographien von Anton Brandis	6
Ernst Gusenbauer Auf den Spuren einer vergessenen Zeit Das Kriegsgefangenenlager in Mauthausen 1914 bis 1918	13
Angela Mohr Grabkreuze aus Gußeisen	24
Manfred Koller Zwanzig Jahre Denkmalpflege an Barockaltären Oberösterreichs Der Signaturenfund der Faßmaler Heupl aus Lambach in Zell a.P.	47
Franz Schoberleitner Die Orgeln in der Pfarrkirche Haag am Hausruck	54
Hans Krawarik Frühe Almwirtschaft im Toten Gebirge	64
Josef Moser Arnold Schönberg am Traunsee – seine persönliche Tragik und ihre künstlerische Bewältigung. Eine Ergänzung	93
Brigitta Oberhuber Franz Hönig zum 60. Todestag	113
W. Hofrat Dr. Dietmar Assmann – 60 Jahre	118
Volkskultur aktuell	120
Buchbesprechungen	124

W. Hofrat Dr. Dietmar Assmann – 60 Jahre

Am 24. März feierte der Leiter des Instituts für Volkskultur, W. Hofrat Dr. Dietmar Assmann, seinen 60. Geburtstag.

Großteils von oberösterreichischen Vorfahren abstammend, verbrachte Assmann seine Kindheit in Vöcklabruck. Nach dem Besuch des Stiftsgymnasiums Schlierbach studierte er an den Universitäten Innsbruck und Wien Geographie, Volkskunde und Kunstgeschichte und promovierte mit einer kulturgeographischen Dissertation über den Hausruck und die Vöckla-Ager-Furche an der Universität Innsbruck.

Seit 1961 als wissenschaftliche Hilfskraft beschäftigt, wurde er 1962 Assistent am Institut für Volkskunde der Universität Innsbruck. Bis zum Abschluß des Unternehmens 1981 war er Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission für den Volkskundeatlas von Österreich, für den er auch eine Reihe von Karten und Kommentaren erstellte. Er war jahrelang im Vorstand des Fachverbandes für Volkskunde und ist nunmehr seit vielen Jahren im Beirat des Vereins für Volkskunde in Österreich. 1970 erhielt er den Förderungspreis der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Stiftung für seine Forschungen zur Volkskunde und Volkskultur der Alpenländer.

Mit 1. Februar 1972 trat Assmann in den Landesdienst ein und wurde dem Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege zugeteilt mit der besonderen Aufgabe, die diesem Institut übertragenen Agenden des 1971 aufgelösten Instituts für Landeskunde von Oberöster-



Dr. Dietmar Assmann

Foto: Kump

reich zu vertreten. Damit übernahm er auch die Schriftleitung der landeskundlichen Zeitschrift „OÖ. Heimatblätter“.

Mit 1. Jänner 1981 wurde er mit der Leitung des Landesinstituts für Volksbildung und Heimatpflege, womit auch die Leitung der Arbeitsgemeinschaft „OÖ. Volksbildungswerk“ verbunden war, und zugleich auch der Förderungsstelle des Bundes für Erwachsenenbildung für OÖ. („Bundesstaatlicher Volksbildungsreferent für Oberösterreich“) betraut. Im selben Jahr wurde er zum W. Hofrat der oö. Landesregierung befördert.

Nach Auflösung des Landesinstituts für Volksbildung und Heimatpflege im Jahr 1991 wurde er Leiter des im selben Jahr neugegründeten Instituts für Volkskultur im Rahmen des Landeskulturreferates. Als solcher war er Initiator des 1992 erfolgten Zusammenschlusses der

volkskulturellen Landesverbände Oberösterreichs im „ÖÖ. Forum Volkskultur“.

Er ist Mitglied der Bundesleitung des Verbandes Österreichischer Bildungswerke und derzeit stellvertretender Vorsitzender des österreichischen „Forum Volkskultur“. Er ist weiters Mitglied verschiedener wissenschaftlicher und kultureller Vereine und Vereinigungen, von einigen wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Neben der Mitarbeit bei mehreren bisherigen Landesausstellungen war er Initiator und Gestalter diverser Volkskunst-, vor allem Krippenausstellungen. Im Bereich der allgemeinen Volkskultur ist ihm vor allem eine zeitgemäße Umsetzung ein besonderes

Anliegen. Als Leiter von Studien- und Bildungsreisen versucht er, insbesondere die Landeskunde des betreffenden Raumes näherzubringen.

Assmann verfaßte eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten insbesondere auf dem Gebiet der Volksfrömmigkeit (v. a. Wallfahrtswesen, volkstümliche Heiligenverehrung, Weihnachtskrippen, religiöse Kleindenkmale). 1977 erschien sein Buch „Hl. Florian, bitte für uns. Heilige und Selige in Österreich und Südtirol“. Verschiedene Arbeiten beschäftigen sich mit Fragen der Hauskunde und des Brauchtums sowie mit allgemeinen Fragen der Volkskultur.